

ÖSTERREICHISCHER WILDBIENENRAT EMPFIEHLT: LEBENSRAUM SCHAFFEN STATT WILDBIENEN KAUFEN

Immer öfter werden Wildbienen – speziell die Rostrote und die Gehörnte Mauerbiene – zum Kauf angeboten, da sie gute Bestäuberinnen von Obstbäumen sind. Die bessere und nachhaltigere Methode als deren Kauf ist jedoch für ein üppiges Blütenangebot zu sorgen und Nistplätze anzulegen. Damit kann jeder Wildbienen am besten fördern, so der Österreichische Wildbienenrat.

Der Kauf von Mauerbienen ist nur Symptombekämpfung und birgt Gefahren. So können Krankheiten und Parasiten rasch über weite Strecken verbreitet werden und die lokalen Wildbienen infizieren. Wie weitreichend das sein kann, hat sich an Hummeln bereits gezeigt. Durch den großräumigen Handel gehen außerdem regionale Anpassungen verloren.

Zusätzlich finden die eingeführten Tiere vor Ort dann oft weder Blütenangebot noch geeignete Brutplätze. „Allzu oft wird der Kauf von Wildbienen, aber auch das Aufstellen von Honigbienenstöcken mit Natur- und Artenschutz verwechselt. Solche Initiativen sind aus wirtschaftlicher Sicht vielleicht sinnvoll, leisten jedoch keinerlei Beitrag zu mehr Biodiversität und sind für diese sogar kontraproduktiv“, warnt Martin Schwarz, Insektenexperte beim Naturschutzbund und Mitglied des Wildbienenrats.

BESSER: LEBENSRAÜME SCHAFFEN UND ERHALTEN

Der Handel mit Mauerbienen ist eigentlich nicht notwendig. Die Rostrote Mauerbiene (*Osmia bicornis*) ist sehr weit verbreitet und besonders auch im Siedlungsraum häufig. Die Gehörnte Mauerbiene (*Osmia cornuta*) hingegen kommt nur in wärmebegünstigten Gebieten vor. Dort, wo sie nicht vorkommt, sollte man sie deshalb auch nicht ansiedeln.

Fördern kann man beide Arten leicht, etwa durch ausreichend Totholz oder durch Nisthilfen: Geeignet sind Bohrungen in Hartholz mit 6 bis 8 mm Lochdurchmesser und hohle Stängel, die auf der Rückseite verschlossen sind. Sie sollten an einer sonnigen, regengeschützten Stelle angebracht werden. (Besser ist es, mehrere kleinere Nisthilfen etwas entfernt von einander anzubieten als eine große, um es Parasiten nicht zu leicht zu machen.)

Am wichtigsten ist aber ein attraktives und vor allem durchgehendes Blütenangebot von März bis Juni. Für die Zeit, in der keine Obstbäume blühen, sorgen regionale Nahrungspflanzen wie Weiden, Ribiseln, Himbeeren, Wildrosen, Hahnenfuß, Natternkopf, Günsele, Taubnessel für ein reiches Nektar- und Pollenangebot.

FOTO: HELMUT HÖTTINGER



Gehörnte Mauerbienen-Paarung

INFOBOX

Österreichischer Wildbienenrat

Expertinnen und Experten für Insekten, Bestäubungsökologie und Biodiversität haben sich zu einem Fachgremium zusammenschlossen und fordern eine Forschungs- und Bildungsoffensive für die bedrohte Insektengruppe. Die Mitglieder des Österreichischen Wildbienenrates stehen für fachlichen Austausch und als Medienansprechpartner zur Verfügung: <https://www.naturverbindet.at/wildbienenrat.html>

INFORMATIONEN

Ein Praxisfolder Wildbienenschutz von „NATUR VERBINDET“ zeigt, was Wildbienen brauchen und wie man ihnen helfen kann. Er kann gegen Versandkosten beim Naturschutzbund Österreich angefordert werden:

bundesverband@naturschutzbund.at

Infos zu den zwei Mauerbienen-Arten gibt's hier:

https://www.wildbienen.info/steckbriefe/osmia_cornuta.php

https://www.wildbienen.info/steckbriefe/osmia_bicornis.php

Kontakt: Dr. Martin Schwarz,
| **natur**schutzbund |
Oberösterreich,
schwarz-entomologie@aon.at



 Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

Mit Unterstützung von Bund und Europäischer Union

 Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [2020_2](#)

Autor(en)/Author(s): Schwarz Martin

Artikel/Article: [Österreichischer Wildbienenrat empfiehlt: Lebensraum schaffen statt Wildbienen kaufen 9](#)